

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream einigt sich mit deutschen Umweltverbänden Verbesserung bei Heringsschutz, Monitoring und Verklappungskonzept vereinbart

Zug, 23. April 2010. Nach intensiven Verhandlungen haben sich die Umweltverbände BUND Mecklenburg-Vorpommern und WWF Deutschland mit der Nord Stream AG auf weitergehende ökologische Verbesserungen zum Schutz der Ostsee geeinigt: Sowohl das Konzept für die dauerhafte Verbringung von Aushubmaterial als auch das baubegleitende Monitoring wurden modifiziert. Darüber hinaus wurde für das kommende Jahr eine zusätzliche Heringsschonzeit von zehn Tagen vereinbart.

Das erweiterte Monitoring-Konzept sieht vor, zu den bereits genehmigten Plänen zusätzliche Maßnahmen zur Überwachung der Umweltauswirkungen des Leitungsbaus zu etablieren, insbesondere in Bezug auf eventuelle Wassertrübungen. Außerdem wurden zusätzliche Untersuchungen vereinbart, um zu beobachten wie die Ökosysteme nach dem Bau der Pipeline reagieren.

Im geänderten Verklappungskonzept haben sich die Umweltverbände und Nord Stream darauf verständigt, den beim Bau anfallenden Mergel an Land zu verbringen. Die ursprünglich geplante Verklappung auf See kann somit entfallen.

Für die Bestände des Bodden-Herings, die durch den strengen Winter ohnehin strapaziert wurden, konnte eine weitere Schonzeit für das kommende Jahr mit den Boddenfischern vereinbart werden. Für insgesamt zehn Tage werden die Fischer auf das Ausbringen von Stellnetzen verzichten. Die wirtschaftlichen Nachteile werden durch Nord Stream kompensiert.

„Die Verhandlungen sind in der vergangenen Wochen sehr konstruktiv geführt worden“, so Dirk von Ameln, Permitting Director Nord Stream. „Wir haben ein gemeinsames Interesse, den Schutz des Ökosystems Ostsee zu verbessern. Dieses Ziel wurde erreicht.“

Über zusätzliche Kompensations- und Ausgleichmaßnahmen wird derzeit zwischen Nord Stream und den Umweltverbänden weiter gesprochen. „Wir sind sehr zuversichtlich, diese Gespräche innerhalb der nächsten zwei Monate zum Abschluss bringen zu können“, so von Ameln abschließend.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist ausreichend, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding AG und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.